



UNO Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung: Meilenstein für grundlegende Veränderung oder blosses Blendwerk?

Thomas Schwarz, Geschäftsführer
Medicus Mundi International – Netzwerk Gesundheit für Alle
Symposium der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit
Basel, 28. Oktober 2015


medicusmundi
international network
health for all





1 **Wie weiter nach den MDGs:**
Ausgangslage und Debatten

2 **«Gesundheit für alle» nach 2015:**
Was sie (wir) wollten.

3 **UNO Agenda 2030 für eine nachhaltige
Entwicklung: Weltverfassung oder Blendwerk?**



Wie weiter nach den MDGs: Ausgangslage und Debatten



...what next?

Paper submitted in response to a call for papers, as part of the thematic consultation "Health in the Post-2015 Development Agenda", www.worldwewant2015.org/health

THE POST-2015 DEVELOPMENT AGENDA: WHAT GOOD IS IT FOR HEALTH EQUITY?

Beyond 2015
December 2012

DISCLAIMER: The findings, interpretations and conclusions expressed in this paper are those of the authors and do not necessarily reflect the policies or views of WHO, UNICEF or the United Nations.

2013

Kritik der UN-Millenniumsziele als «Negativliste» für künftige Ziele



- einseitiger Fokus auf Entwicklungszielen («für die anderen»)
- von «oben» ohne gesellschaftlichen Dialog eingeführt
- pauschale Reduktionsziele («Senkung um 2/3»)
vernachlässigten diejenigen (Länder, Menschen, Gruppen),
die Veränderung am dringendsten brauchten
- Aus Indikatoren der Entwicklung wurden Schwerpunkte
der Interventionen > vertikale Ansätze
- Konkurrenz der Sektoren («Gesundheit als Gewinnerin»)
- Punktuelle Symptombekämpfung: technokratisch,
unpolitisch, Machtfrage und Determinanten ausgeklammert

2013

UN-Entwicklungsziele «post-2015»: Erwartungen und Debatten



- MDGs plus («unfinished agenda», punktuell ergänzt) oder vollständig neues Regelwerk?
- Themenkatalog? («vernachlässigte Themen»)
- Bezugssystem: Armut? Rechte? («für alle Menschen?») Indikatoren der Zielerreichung, Rechenschaftslegung
- Von UNO-Entwicklungszielen («post-2015») zu Zielen der Nachhaltigen Entwicklung (Rio-Prozess)
- Globales Zielsystem? Universalität? Nationaler Gestaltungsspielraum?
- Aushandlung und Umsetzung: Einbezug der Zivilgesellschaft?
- Tauglichkeit zur Regulierung der Wirtschaft?



Nachhaltige Entwicklungsziele: «The future we want for all»



2014



«The future we want for all?» - oder «Lasst alle Hoffnung fahren?»



«Klare, verbindliche Ziele, deren Erreichung wir von allen Staaten und der Staatengemeinschaft einfordern können: Ein Meilenstein auf dem Weg hin zu einer Welt-Innenpolitik!»



«Noch so eine abgehobene und unverbindliche Schönwetterdeklaration, die an den Verhältnissen nichts ändern wird.»





1 Wie weiter nach den MDGs:
Ausgangslage und Debatten

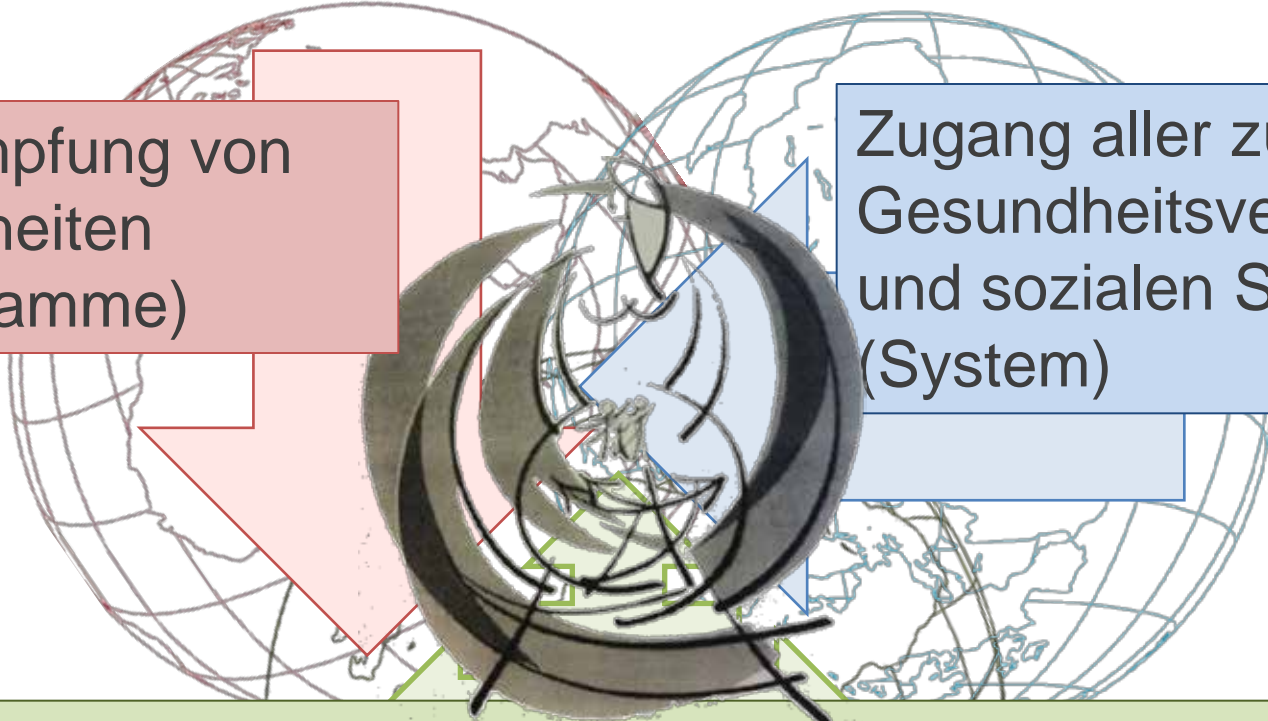
2
«Gesundheit für alle» nach 2015:
Was sie (wir) wollten



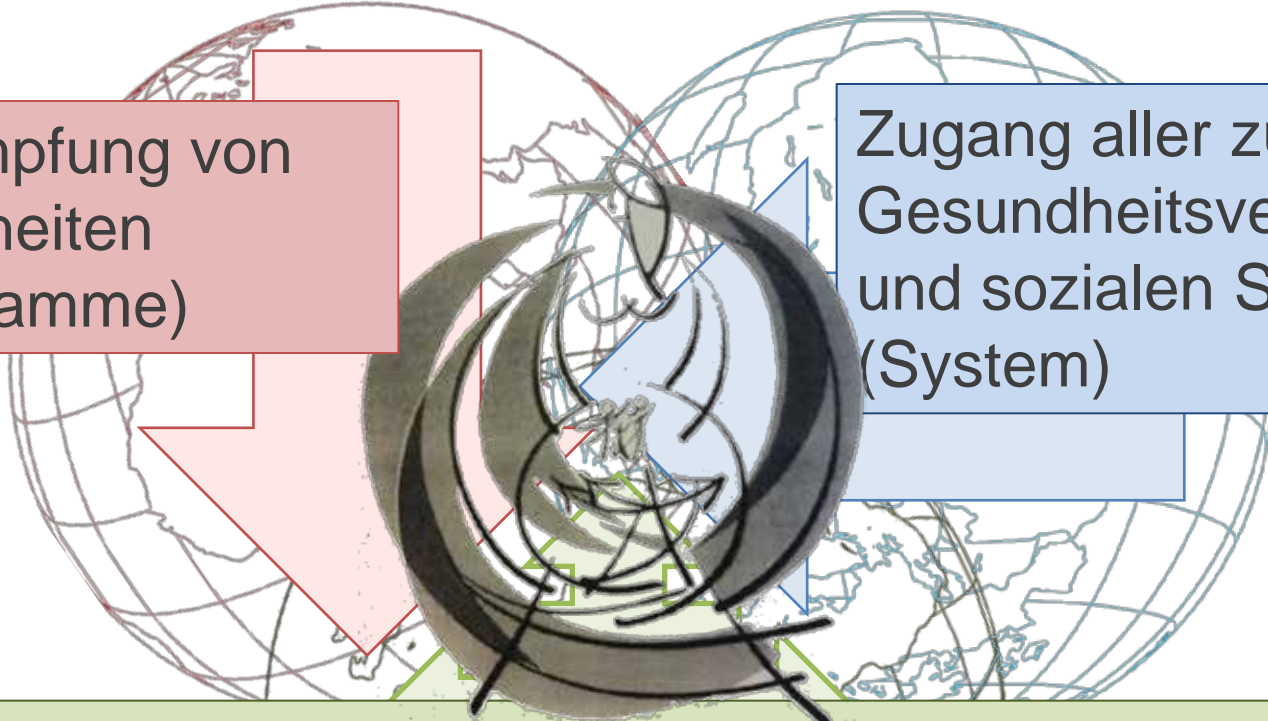
Drei Welten, drei Sprachen, unzählige Lobbys und ein schwieriger Dialog



Bekämpfung von
Krankheiten
(Programme)



Zugang aller zur
Gesundheitsversorgung
und sozialen Sicherheit
(System)



Lebensbedingungen, die es den Menschen ermöglichen, ihre Gesundheitspotentiale bestmöglich zu entwickeln: Soziale, politische, ökonomische, ökologische Determinanten (Politik)



«Gesundheit für alle» in SDGs: Was wir wollten - und erhielten

Bekämpfung von
Krankheiten erweitern.

§ «MDGs plus»

§ **Gesundheits-Unterziele**

**Universal Health
Coverage**

Verbesserung der Gesundheit ist ein
Schlüssel-Indikator für gesellschaftliche
Entwicklung und Gerechtigkeit.

«Alle Ziele sind Gesundheitsziele»



«Gesundheit» Was will...

**Ziel 3 der UNO-Agenda 2030:
Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters
gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern**

3.1 Bis 2030 die weltweite Müttersterblichkeit auf unter 70 je 100.000 Lebendgeburten senken

3.2 Bis 2030 den vermeidbaren Todesfällen bei Neugeborenen und Kindern unter 5 Jahren ein Ende setzen, mit dem von allen Ländern zu verfolgenden Ziel, die Sterblichkeit bei Neugeborenen mindestens auf 12 je 1.000 Lebendgeburten und bei Kindern unter 5 Jahren mindestens auf 25 je 1.000 Lebendgeburten zu senken

3.3 Bis 2030 die Aids-, Tuberkulose- und Malariaepidemien und die vernachlässigten übertragbaren Krankheiten beseitigen und Hepatitis, durch Wasser übertragene Krankheiten und andere übertragbare Krankheiten bekämpfen

3.4 Bis 2030 die Frühsterblichkeit aufgrund von nichtübertragbaren Krankheiten durch Prävention und Behandlung um ein Drittel senken und die psychische Gesundheit und das Wohlergehen fördern und des schädlichen Gebrauchs von Alkohol verstärken

3.5 Die Prävention und Behandlung des Substanzmissbrauchs, namentlich des Suchtstoffmissbrauchs und des schädlichen Gebrauchs von Alkohol, verstärken

3.6 Bis 2020 die Zahl der Todesfälle und Verletzungen infolge von Verkehrsunfällen weltweit halbieren

3.7 Bis 2030 den allgemeinen Zugang zu sexual- und reproduktionsmedizinischer Versorgung, einschließlich Familienplanung, Information und Aufklärung, und die Einbeziehung der reproduktiven Gesundheit in nationale Strategien und Programme gewährleisten

3.8 Die allgemeine Gesundheitsversorgung, einschließlich der Absicherung gegen finanzielle Risiken, den Zugang zu hochwertigen grundlegenden Gesundheitsdiensten und den Zugang zu sicheren, wirksamen, hochwertigen und bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen

3.9 Bis 2030 die Zahl der Todesfälle und Erkrankungen aufgrund gefährlicher Chemikalien und der Verschmutzung und Verunreinigung von Luft, Wasser und Boden erheblich verringern

3.a Die Durchführung des Rahmabkommens der Weltgesundheitsorganisation zur Eindämmung des Tabakgebrauchs in allen Ländern nach Bedarf stärken

3.b Die Durchföhrung des Rahmabkommens der Weltgesundheitsorganisation zur Eindämmung des Tabakgebrauchs in allen Ländern nach Bedarf stärken

3.b Forschung und Entwicklung zu Impfstoffen und Medikamenten für übertragbare und nichtübertragbare Krankheiten, von denen hauptsächlich Entwicklungsländer betroffen sind, unterstützen, den Zugang zu bezahlbaren unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen gewährleisten, im Einklang mit der Erklärung von Doha über das TRIPS-Übereinkommen und die öffentlichen Gesundheit, die das Recht der Entwicklungsländer bekräftigt, die Bestimmungen in dem Übereinkommen über handelsbezogene Aspekte der Rechte des geistigen Eigentums über Flexibilität zum Schutz der öffentlichen Gesundheit voll auszuschöpfen, und insbesondere den Zugang zu Medikamenten für alle zu gewährleisten

3.c Die Gesundheitsfinanzierung und die Rekrutierung, Aus- und Weiterbildung und Bindung von Gesundheitsfachkräften in den Entwicklungsländern und insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern und den kleinen Inselentwicklungsländern deutlich erhöhen

3.c Die Gesundheitsfinanzierung und die Rekrutierung, Aus- und Weiterbildung und Bindung von Gesundheitsfachkräften in den Entwicklungsländern und insbesondere in den am wenigsten entwickelten Ländern und den kleinen Inselentwicklungsländern deutlich erhöhen

Bekämpfung
Krankheiten e...

§ «MDGs plus»
§ Gesundheits...

Verbess...
Schlüsse...
Entwicklu...
Alle Ziele s...

Health



1 Wie weiter nach den MDGs:
Ausgangslage und Debatten

2 «Gesundheit für alle» nach 2015:
Was sie (wir) wollten.

3 **UNO Agenda 2030 für eine nachhaltige
Entwicklung: Weltverfassung oder Blendwerk?**



UNO Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung: Weltverfassung? Blendwerk?

«Eine Welt»: Im Herbst wird die UNO die Nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) verabschieden. Bewegt sich damit in der internationalen Gesundheitspolitik endlich mehr?

Thomas Schwarz: Schön wäre es. Aber mit insgesamt 17 Themen – Gesundheit ist nur eines davon – sind die SDGs ein Wunschkatalog, der es allen recht machen will. Viele der Zielsetzungen sind unrealistisch formuliert, auch verbindlich sind sie nicht. Wer sorgt am Ende für die politische Umsetzung? Mit welchen Mitteln? An der ungerechten Verteilung des Reichtums und den heutigen Machtverhältnissen ändern die SDGs wohl nichts. Daher bezweifle ich, dass sich damit viel zu Gunsten armer Länder und Menschen bewegt.



UNO Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung: Weltverfassung? Blendwerk?

Die Agenda 2030 wurde im September von der UNO-Vollversammlung mit einer Standing Ovation verabschiedet.

Der Papst und Malala haben gesprochen. Und Shakira hat Lennon's «Imagine» gesungen. Und das UNO-Hauptgebäude war mit Illustrationen der SDGs erleuchtet. Und alle haben Selfies getwittert.



UNO Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung: Meilenstein oder

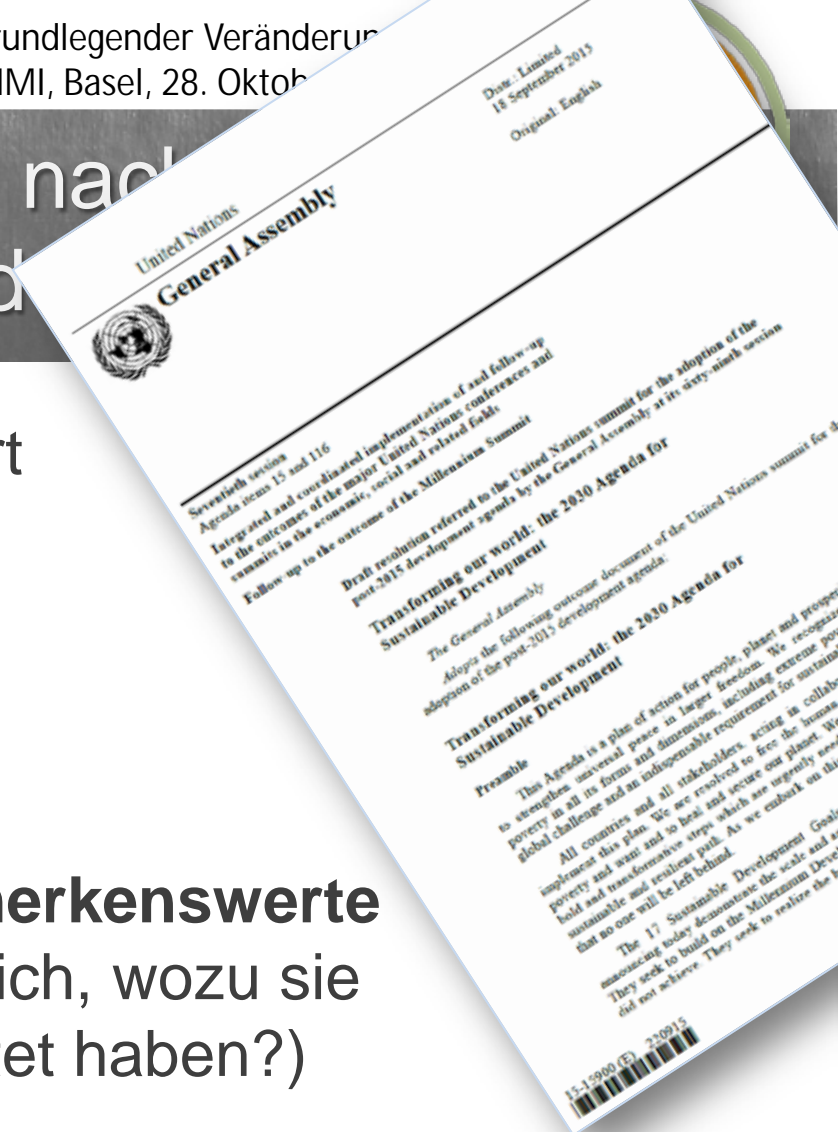
Eine **holistische Agenda** (integriert gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Entwicklung)

Eine **universelle Agenda** (für alle Staaten und Gesellschaften gültig)

Grossartige Vision und **viele bemerkenswerte Inhalte** (wissen die Staaten eigentlich, wozu sie sich mit der Agenda 2030 verpflichtet haben?)

Ansatzpunkt für Politikdialog mit jeder Regierung über

- innenpolitische Umsetzung
- internationale Zusammenarbeit
- Politikkohärenz: eigene Rolle und Verantwortung





17 SDGs - Kompilation statt holistisches Konzept: Indizien

Thematische Konsultation im Bereich der Gesundheit

Side-events und Stellungnahmen in/nach New York: Silos und Nabelschau

13 Unterziele zum Gesundheitsziel

- Im Aushandlungsprozess haben die starken Lobbys (NCDs, SRHR, UHC, etc.) «ihr Kind» erfolgreich durchgebracht.
- Keine Lobby für Ganzheitlichkeit und Radikalität





UNO Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung: Weltverfassung? Blendwerk?

- Zu viele **schwammige und unrealistische Ziele**
- Zu grosse **Freiheit der Länder** in der Umsetzung
- Im Kleingedruckten (**«Mittel der Umsetzung»**) bleibt ein ungelöster Widerspruch zwischen dem «Was» und dem «Wie» der Entwicklungsagenda
- **«more of the same...»**: Ökonomisches Wachstum, privatwirtschaftliche Investitionen und «Partnerschaften» als wichtigste Entwicklungsmotoren





Was tun: Sackgassen und Baustellen in Schlüsselbereichen

Entwicklungsfinanzierung

Übernahme der unbefriedigenden Addis Abeba Action Agenda (Juli 2015):

- Kein globaler Mechanismus für Massnahmen im Steuerbereich (intergovernmental tax body)
- Verwässerung früherer Positionen und Instrumente zum Schuldendienst

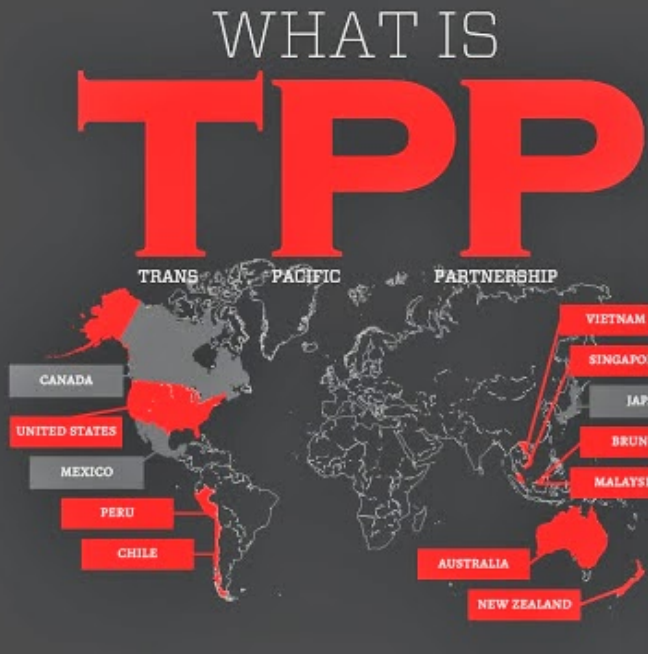
Klimaziele

Verweis auf anstehenden Klimagipfel in Paris (COP21, Dez. 2015)





Weltverfassung oder «Realpolitik»? Wer bestimmt die Agenda?



Frei bleiben!

SVP wählen.





Den SDGs eine Chance geben Umsetzung und Rechenschaft

Indikatoren: «Interagency and Expert Group on SDG Indicators» IAEG-SDGs (die Gruppe tagt gerade jetzt in Bangkok)

Target 3.2 By 2030, end preventable deaths of newborns and children under 5 years of age, with all countries aiming to reduce neonatal mortality to at least as low as 12 per 1,000 live births and under-5 mortality to at least as low as 25 per 1,000 live births.	Under-five mortality rate (deaths per 1,000 live births)	GREEN
	Neonatal mortality rate (deaths per 1,000 live births)	GREEN
Target 3.8 Achieve universal health coverage, including financial risk protection, access to quality essential health-care services and access to safe, effective, quality and affordable essential medicines and vaccines for all.	Coverage of tracer interventions (e.g. child full immunization, ARV therapy, TB treatment, hypertension treatment, skilled attendant at birth, etc.)	GREY



Den SDGs eine Chance geben Umsetzung und Rechenschaft

Monitoring: «High-level Political Forum» HLPF (Juli 2016)

The High-level Political Forum on sustainable development is the main United Nations platform on sustainable development. It provides political leadership, guidance and recommendations. It follows up and reviews the implementation of sustainable development commitments and, as of 2016, the **post-2015 development agenda and the Sustainable Development Goals (SDGs)**. It addresses new and emerging challenges; promotes the science-policy interface and enhances the integration of economic, social and environmental dimensions of sustainable development.



**HIGH-LEVEL
POLITICAL FORUM
ON SUSTAINABLE DEVELOPMENT**

The High-level Political Forum meets:

- Every four years at the level of Heads of State and Government under the auspices of the **General Assembly**
- Every year under the auspices of the **Economic and Social Council**



Den SDGs eine Chance geben Umsetzung und Rechenschaft

Kohärenz und Leadership: «High-Level Group» Initiative von Schweden

Through personal discussions with other world leaders, the High-Level Group will contribute to far-reaching and genuine commitment to implementing the global goals and the 2030 Agenda.

The following are members of the High-Level Group:

- Brazil's President Dilma Rousseff
- Colombia's President Juan Manuel Santos
- Liberia's President Ellen Johnson Sirleaf
- Sweden's Prime Minister Stefan Löfven
- South Africa's President Jacob Zuma
- Tanzania's President Jakaya Kikwete
- Germany's Federal Chancellor Angela Merkel
- Tunisia's President Beji Caid Essebsi
- Timor-Leste's Prime Minister Rui Maria de Araújo



Was tun? Ernsthaftigkeit! Kohärenz! Universalismus!

- «The **Swedes** are making the SDGs central to all ministries' benchmarks, ensuring policy coherence with foreign policies including climate, migration/refugees, aid, trade, tax cooperation etc., and calling on the other countries to do the same.»

- ...und die **Schweiz?**

14.00	Eröffnung: Manuel Sager, Direktor DEZA
14.15	Die Rolle des Privatsektors in der nachhaltigen Entwicklung Bérandère Magarinos-Ruchat, Vizepräsidentin Nachhaltigkeit, Firmenich
14.45	Die Zivilgesellschaft und Multi-Stakeholder-Partnerschaften Thomas Velacott, CEO WWF Schweiz
15.15	Pause
15.30	Diskussion: Partnerschaften in der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung: was sind Chancen, Grenzen und Rollen der Akteure? <ul style="list-style-type: none">▪ Sibylle Anwander, Leiterin Ökonomie und Innovation, BAFU▪ Mark Herkenrath, Geschäftsleiter Alliance Sud





Was tun? Etwas ratlose Schlussbemerkungen

«Die neue Entwicklungsagenda droht als Blendwerk zu enden, als Flickschusterei, die das herrschende Weltwirtschaftssystem allenfalls ein bisschen weniger zerstörerisch und gewalttätig aussehen lässt.» (Thomas Gebauer)

- Köhlen Kopf bewahren, der Verblendung widerstehen! Rechenschaft einfordern!
- Nicht resignieren. An unserem jeweiligen Ort weiterhin auf grundlegende Veränderung hinarbeiten.





Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

Thomas Schwarz, Geschäftsführer
Medicus Mundi International – Netzwerk Gesundheit für Alle
Symposium der schweizerischen Gesundheitszusammenarbeit
Basel, 28. Oktober 2015


medicusmundi
international network
health for all

